heidelberg . **standort zukunft .**

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

UNIverCITY-*SHUTTLE* .

ein schnelles und modernes Verkehrsmittel für eine der innovativsten Universitäten Deutschlands

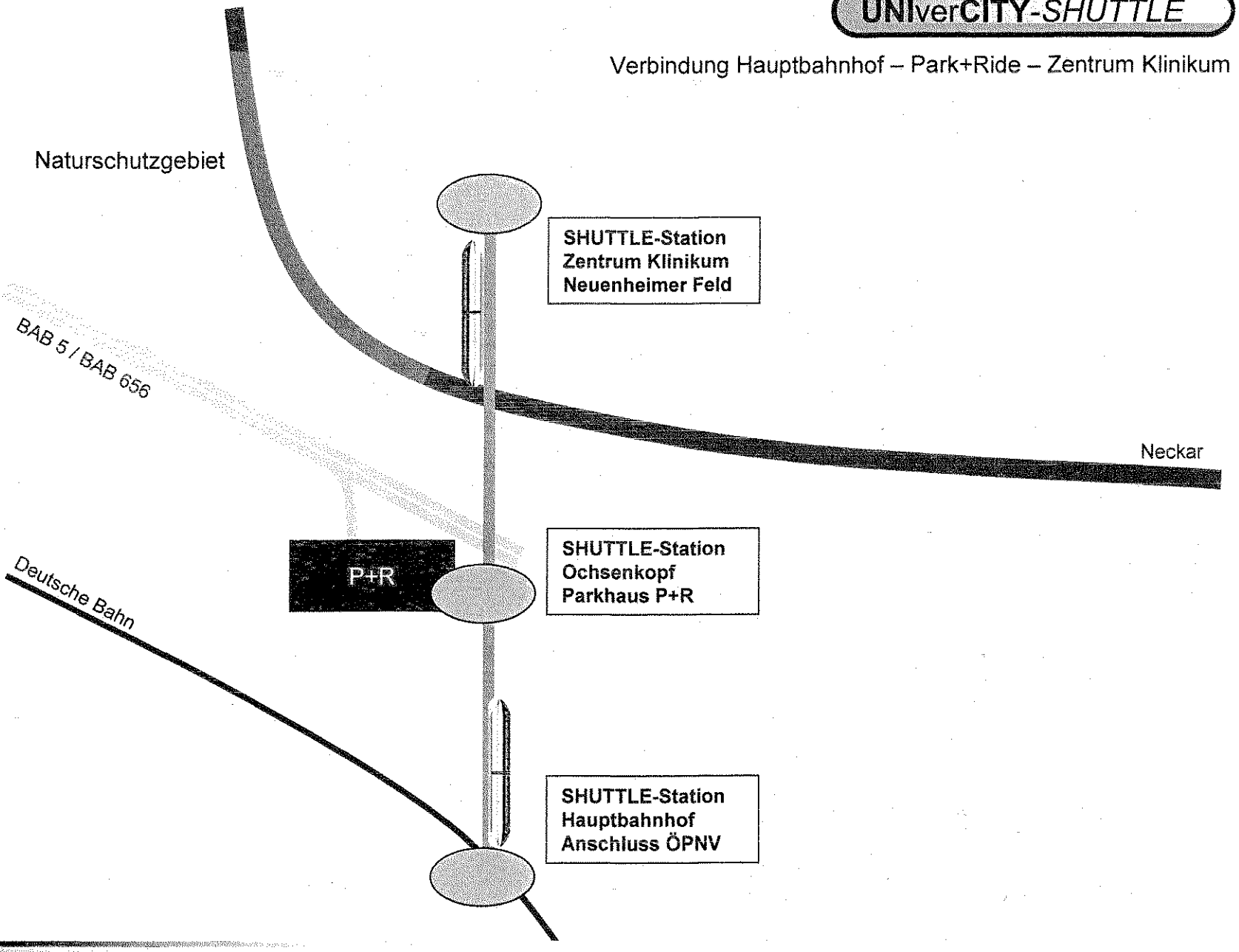
Eine Ideenskizze von ***studio mobile concepts***

Anlage 1 zur DS: 0042/2004/IV

Grundausbau

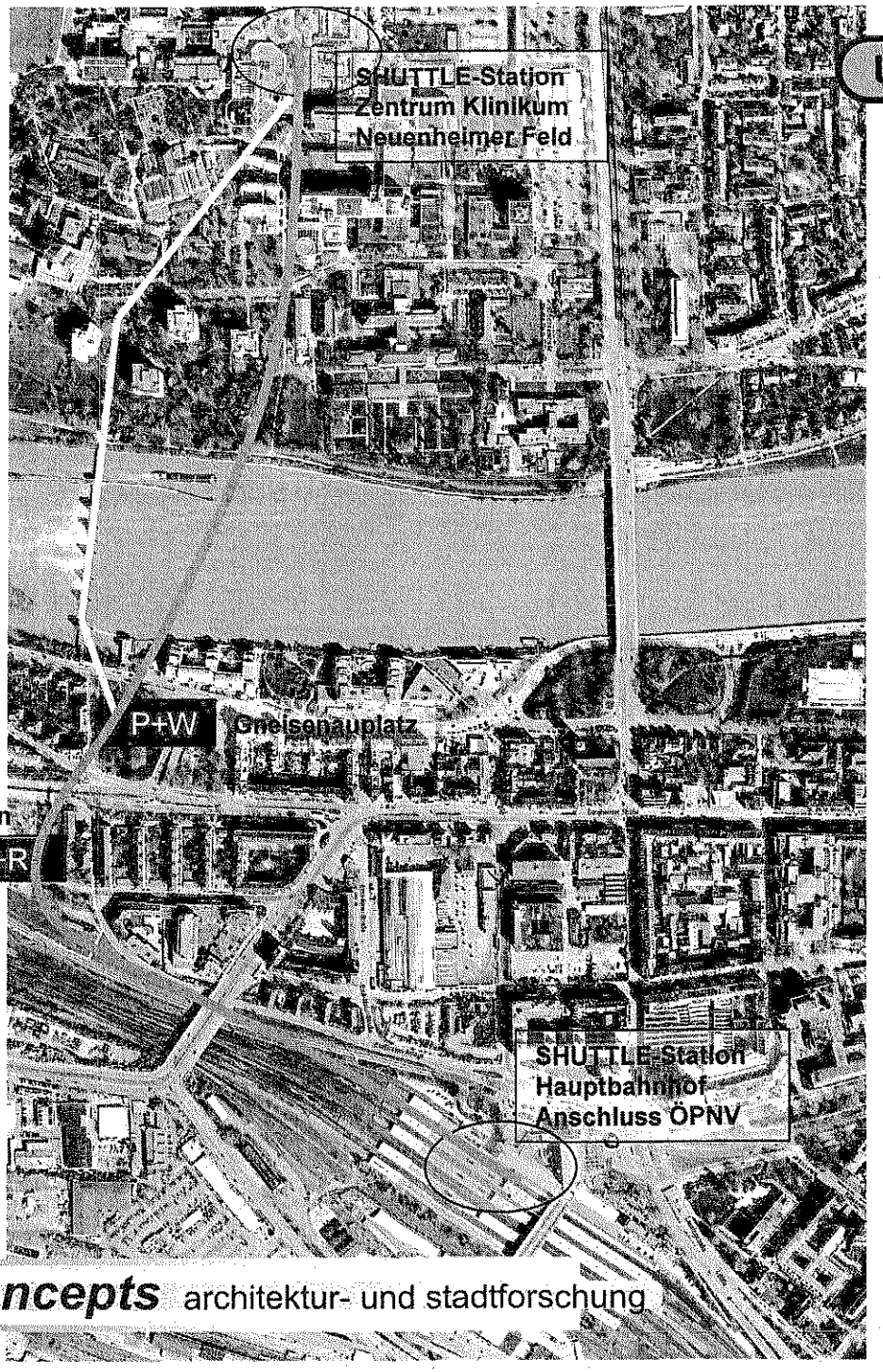
UNIverCITY-*SHUTTLE*

Verbindung Hauptbahnhof – Park+Ride – Zentrum Klinikum



studio mobile concepts architektur- und stadtforschung

Luftbild
Grundausbau



UNIverCITY-*SHUTTLE*

Hauptbahnhof –
Zentrum Klinikum

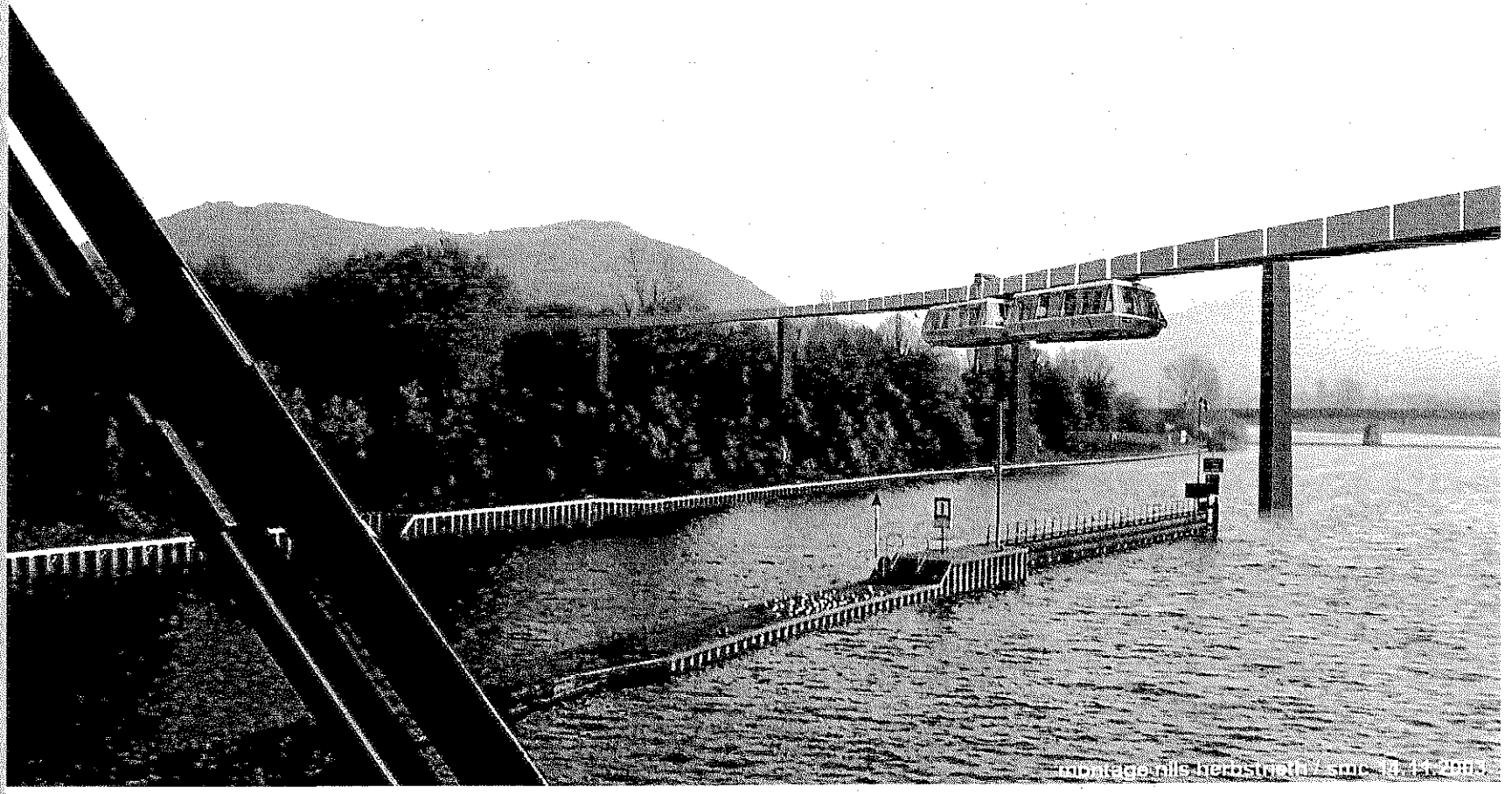
studio mobile concepts architektur- und stadtforschung

heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Das Shuttle verbindet auf kreuzungsfreier Trasse den Hauptbahnhof als Drehscheibe des ÖPNV sowie den Autobahnzubringer Heidelberg Mitte als Haupteinfallstraße des Individualverkehrs auf direktem Wege mit dem Zentrum der Universitätskliniken.

UNIverCITY-*SHUTTLE*



heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Das Shuttle ist das fehlende Glied in der Kette des modernen Individualverkehrs.

AUTO – PARKEN – SHUTTLE - ZIEL

heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

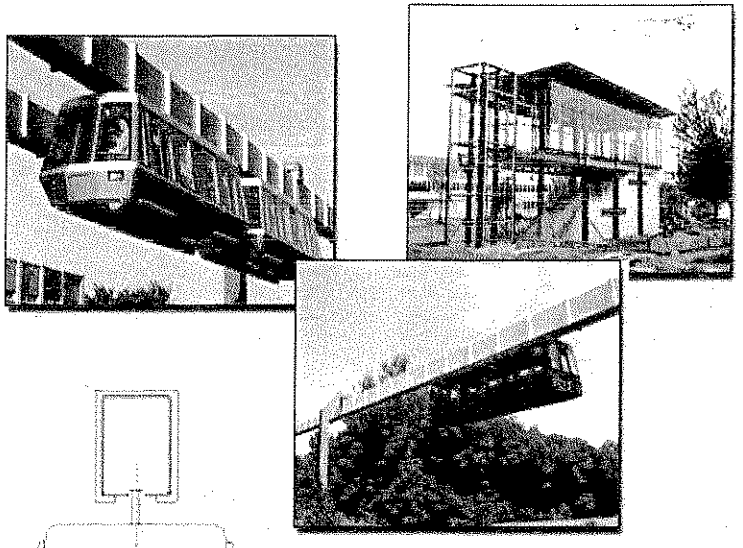
Das Shuttle ermöglicht die Verlegung des notwendigen zusätzlichen Parkraums außerhalb des Neuenheimer Feldes. Vorhandene Parkflächen werden für diejenigen vorgehalten, die eine direkte Zufahrt zu den Kliniken dringend benötigen.

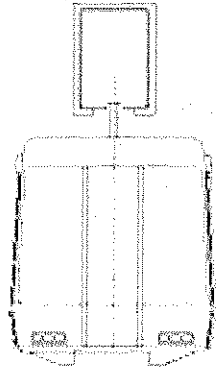
UNIverCITY-*SHUTTLE*

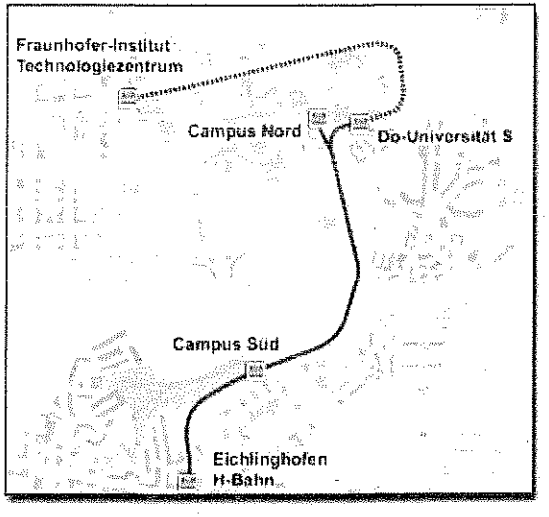
ein Beispiel:

Die H-Bahn in Dortmund

Seit 1984 verkehrt die H-Bahn auf einer ca. 1,8 km langen Strecke zwischen dem Ortsteil Dortmund-Eichlinghofen und dem Campus Nord der Universität mit einem Abzweig zum S-Bahn-Haltepunkt "Dortmund-Universität".







Die H-Bahn Dortmund ist eine vollautomatisch gesteuerte Großkabinenbahn und befördert an der Universität Dortmund täglich mehr als 5000 Fahrgäste. Bereits am 2. Mai 1984 wurde sie dem öffentlichen Verkehr übergeben und gilt als erste Anlage ihrer Art in Deutschland. Sie ist in das ÖPNV-Netz der Stadt Dortmund und tariflich in den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) integriert. Zur Zeit wird die Strecke um ca. 1,2 Kilometer erweitert.

Informationen und Bilder entstammen der Website der H-Bahn Dortmund:

UNIverCITY-*SHUTTLE*

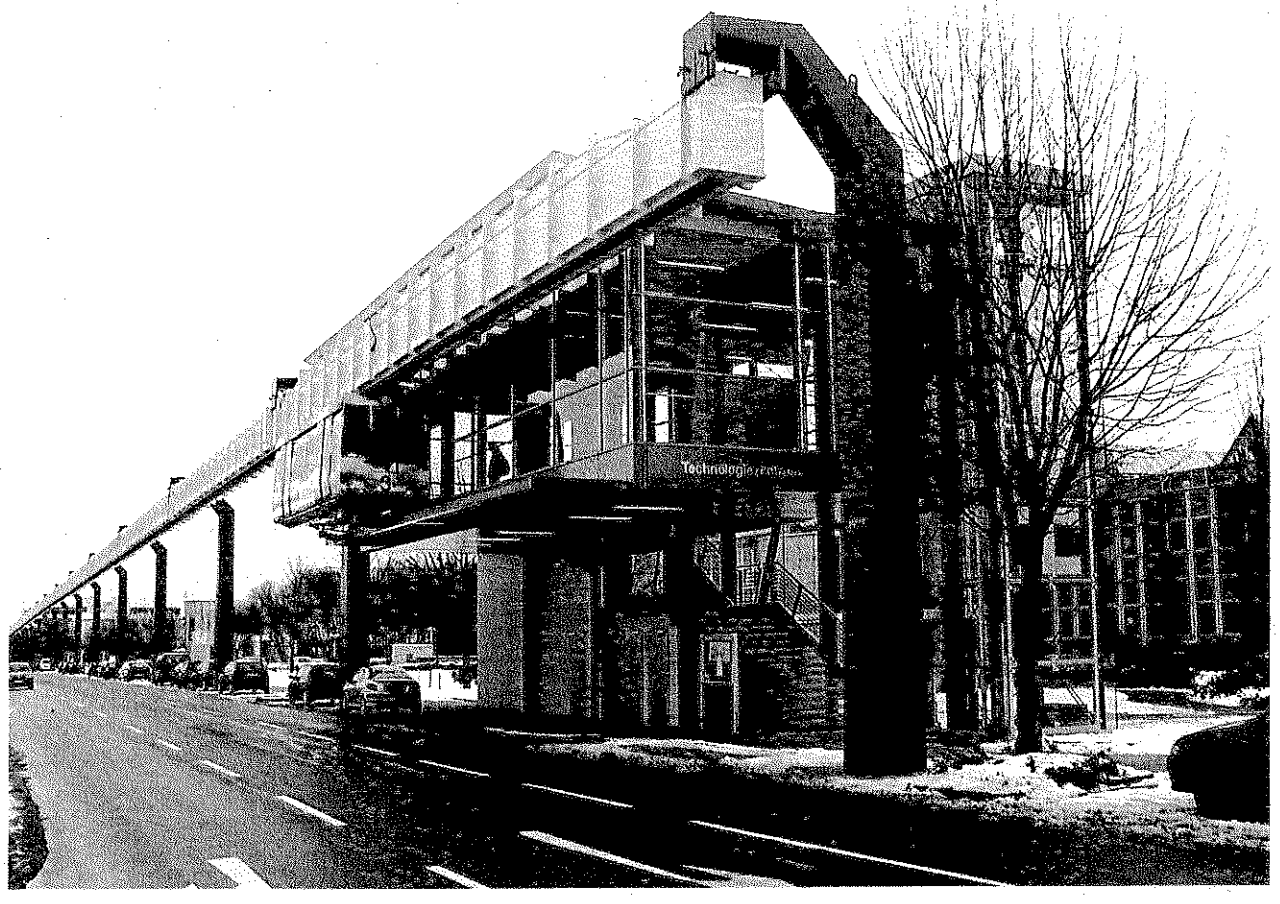
ein Beispiel:

Die H-Bahn in Dortmund

UNIverCITY-*SHUTTLE*

ein Beispiel:

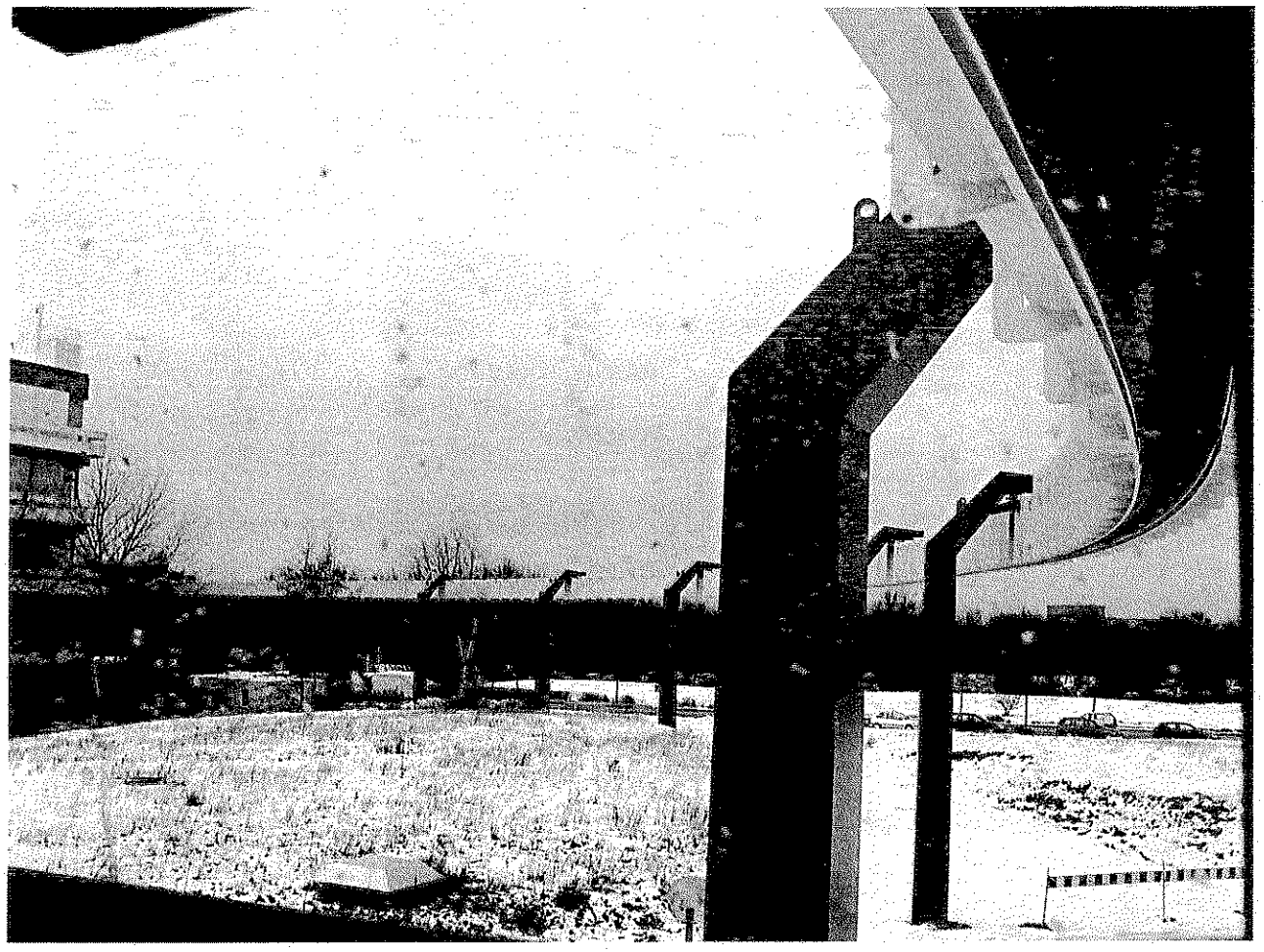
Die H-Bahn in Dortmund



UNIverCITY-*SHUTTLE*

ein Beispiel:

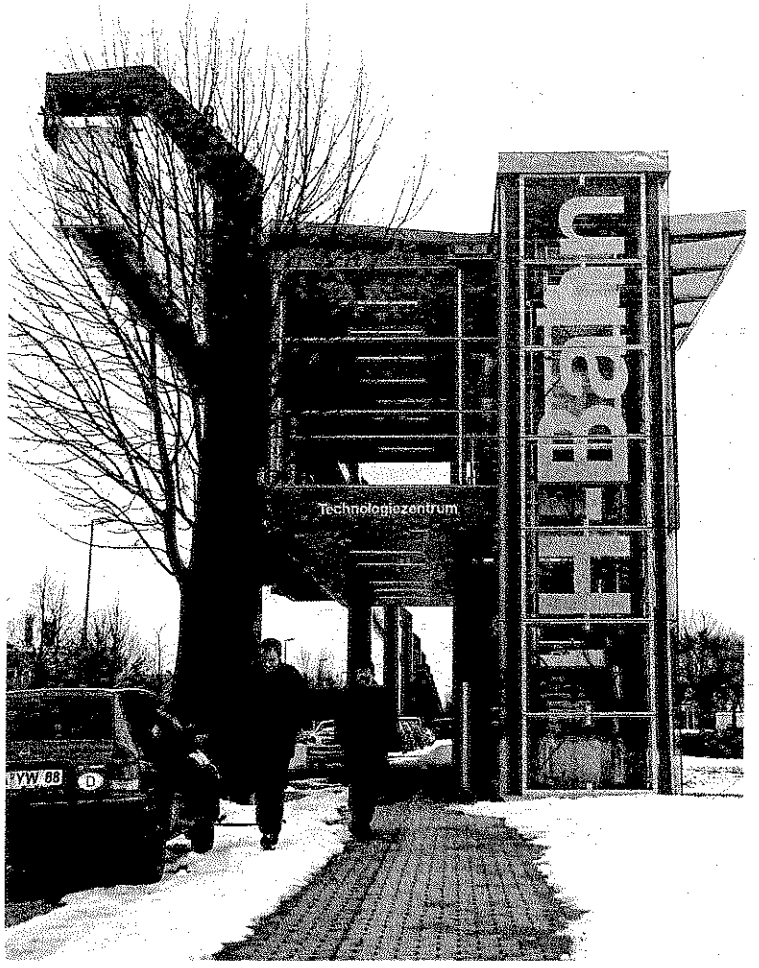
Die H-Bahn in Dortmund



UNIverCITY-*SHUTTLE*

ein Beispiel:

Die H-Bahn in Dortmund



heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Das Shuttle ist der „verlängerte Fahrstuhl“ in Verbindung mit dem Parkhaus.

heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Das Shuttle quert den Neckar außerhalb des Naturschutzgebietes „Unterer Neckar“.

VEP

VERKEHRSENTWICKLUNGSPLAN HEIDELBERG

UNIverCITY-*SHUTTLE*

Zitate aus dem Verkehrsentwicklungsplan Heidelberg

Die Losung besteht nicht in einem weiteren Neu- und Ausbau von Straßen. Dadurch wurden noch mehr Autos in die Stadt kommr en. Entlastung bringt nur die konsequente Forderung des Umweltverbundes, also die Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs und der Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes, ohne dabei den Autoverkehr in seiner Bedeutung fur das Leben der Stadt aus derr Blick zu verlieren. Gefordert sind Lösun-

Das Graffito eines unbekannten Sprayers "Sie stehen nicht im Stau, Sie SIND der Stau" trifft den Nagel auf den Kopf. Umsteigen in Bahn oder Bus und am Stau vorbeiziehen heißt die Lösung zum Beispiel irr Berufsverkehr. Immr er rr ehr Menschen in Heidelberg und Urr gebung nutzen den öffentlichen Nahverkehr mit seinerr deutlich verbesserten Angebot.

Stadtverträglicher Verkehr

- **Schaffung und Erhaltung von Freiräumen, z.B. Plätzen, Straßenräumen, Grünflächen**
- **Wiederherstellung von Raum für städtisches Leben, z.B. Handel, Aufenthalt, Freizeit**

Quelle: Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Heidelberg

Sozialverträglicher Verkehr

- **Gleichberechtigung der einzelnen Verkehrsarten Fußgänger Radverkehr öffentlicher Verkehr motorisierter Individualverkehr**
- **Schaffung gleicher Mobilitätschancen für alle**
- **Verringerung von Gefährdungen und Beeinträchtigungen**

Quelle: Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Heidelberg

UNIverCITY-*SHUTTLE*

Verkehr umweltverträglich gestalten

Der Verkehrsentwicklungsplan strebt deshalb die konsequente Verrr inderung der vorr Straßenverkehr ausgehenden Umweltbelastungen an. Er forrr uliert Grenzwerte für Kohlendioxid, Ozon, Stickoxide, Kohlenmonoxid, Benzol, Rußpartikel und Lärm, die rr it Hilfe der vielen einzelnen Maßnahrr en kurz-, mittel- und langfristig erreicht werden sollen.

Ozon, CO_2, Benzol, Ruß, Lärm...

Rund zwei Drittel aller Luftschadstoffe irr Großraurr Mannheirr /Heidelberg stammen heute aus den Auspuffrohren der Autos. Insbesondere die Belastung der Luft rr it Stickoxiden, Dieselruß, Benzol und Kohlenmonoxid ist überwiegend verkehrsbedingt. Während der Schadstoffausstoß von Industrie, Kraftwerken und Heizungen in den vergangenen Jahren wirksarr gesenkt werden konnte, entwickelte sich der Autoverkehr zum Umweltverschrr utzer Numrr er eins.

heidelberg . **standort zukunft .**

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Die Stärke des Systems liegt in der Kürze der Strecke und in ihrer Eindeutigkeit.

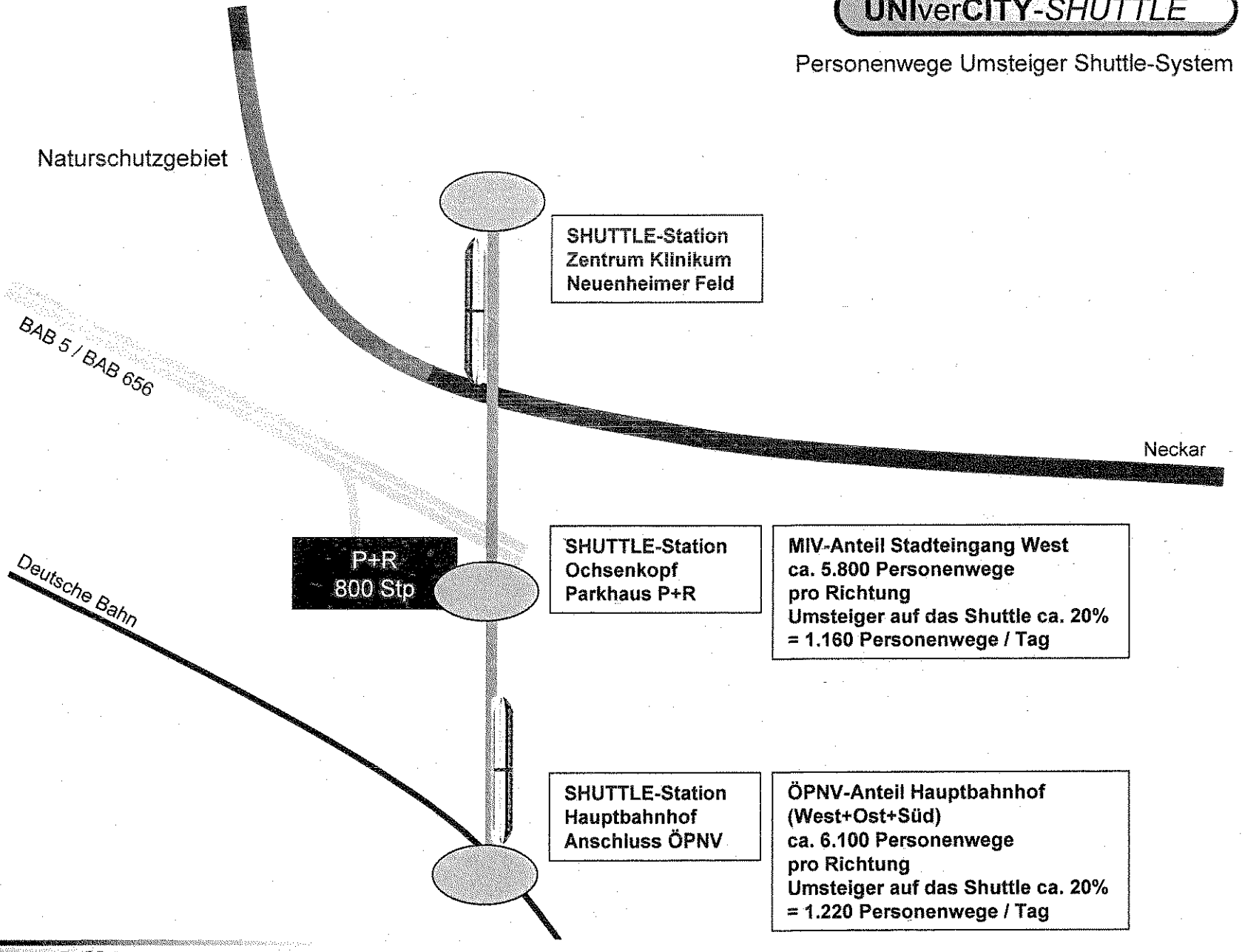
heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Die Förderkapazität lässt sich individuell dem erforderlichen Beförderungsbedarf anpassen.

UNIverCITY-*SHUTTLE*

Personenwege Umsteiger Shuttle-System



heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Förderungsfähig nach Gemeindeverkehrs-finanzierungsgesetz (GVFG)

75% Bundesmittel

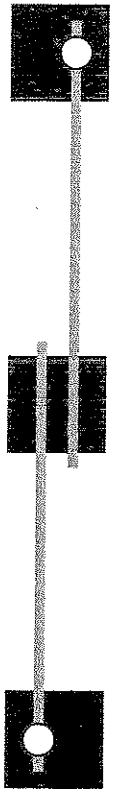
15% Landesmittel

10% Eigenanteil

(am Beispiel der H-Bahn in Dortmund / NRW)

UNIverCITY-*SHUTTLE*

Kapazitäten der verschiedenen Ausbaustufen

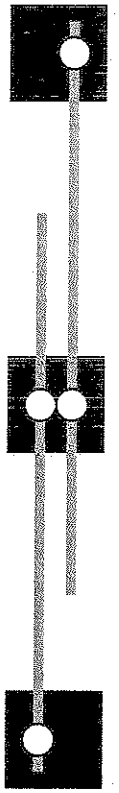


Eingleisiger Ausbau
Begegnungsstelle bei Mittelstation

Takt max. 5 min
2 Züge

Kapazität:
1 Kabine 600 Pers/Std.
2 Kabinen 1.200 Pers/Std.

Grundausbau

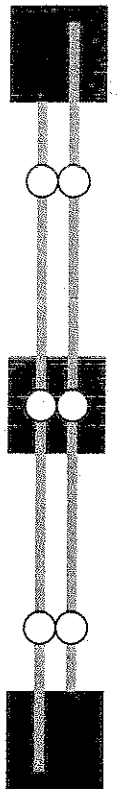


50% eingleisiger Ausbau
50% zweigleisiger Ausbau

Takt max. 3 min
4 Züge

Kapazität:
1 Kabine 1.000 Pers/Std.
2 Kabinen 2.000 Pers/Std.

Ausbaustufe 1



Zweigleisiger Ausbau
Endstationen eingleisig

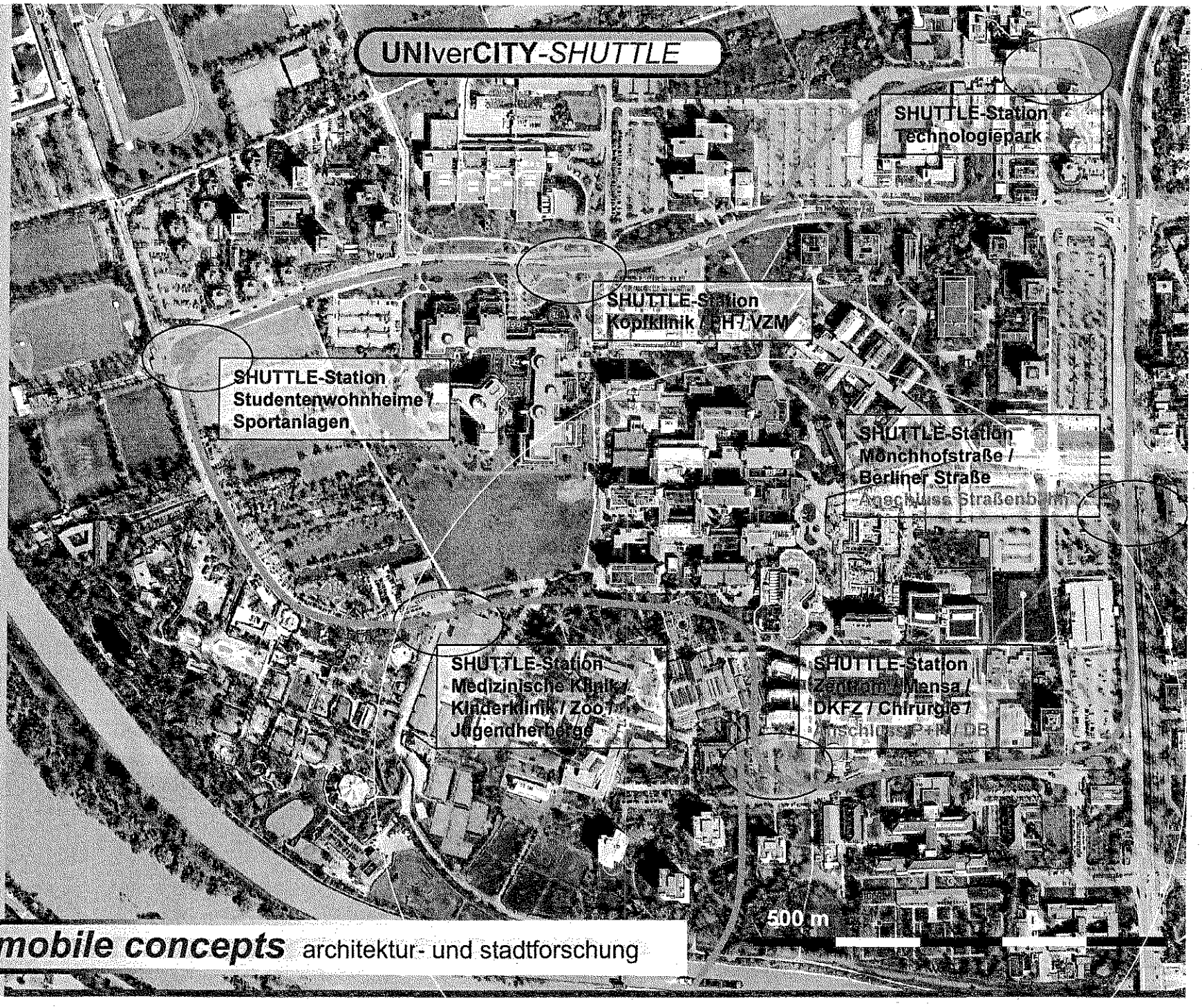
Takt max. 1,5 min
6 Züge

Kapazität:
1 Kabine 2.000 Pers/Std.
2 Kabinen 4.000 Pers/Std.

Ausbaustufe 2

Eckdaten
Streckenlänge: ca. 1.500 m
Geschwindigkeit: 50 km/h
Fahrzeit: 3 min / Halbe Strecke 1,5 min
Aufenthaltszeit: min. 1 min
Kapazität: 50 Pers / Kabine

Luftbild
Klinikum



studio mobile concepts architektur- und stadtforschung

heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

Das Shuttle hat einen hohen Erlebniswert – Es macht Spaß und Lust damit zu fahren!

Kontakt

UNIverCITY-*SHUTTLE*

heidelberg . **standort zukunft** .

Wie sieht das Weltkulturerbe von Morgen aus?

studio mobile concepts
uwe weishuhn nils herbstrieth
heidelberg
fon 06221-636701
fax 06221-636700
mail
web

studio mobile concepts architektur- und stadtforschung